

Kreiswahlkonferenz SPD

Van den Hurk und Wallraff als Landtagskandidaten nominiert

30. OKTOBER 2021 UM 16:19 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Landtagskandidat Jan van den Hurk hat den Aachener Radentscheid mit aus der Taufe gehoben. Foto: ZVA/Krömer, Harald

AACHEN. Jan van den Hurk (Wahlkreis I) und Renate Wallraff (Wahlkreis II) sind die Landtagskandidaten, die bei den NRW-Wahlen im Mai kommenden Jahres für die SPD in Aachen an den Start gehen. Mit-Bewerberin Halice Kreß-Vannahme zog den Kürzeren.

VON MARTINA STÖHR

Fünf Minuten Zeit hatten die Bewerber, um vor der Kreiswahlkonferenz klar zu machen, warum sie für die SPD in den Landtag ziehen wollen. Die drei präsentierten Lebensläufe zeigten dabei, was die SPD auch heute noch charakterisiert: Der Kampf um Chancengleichheit vor allem auch im Bildungssystem. Alle drei betonten: „Wir haben es geschafft, auch wenn die Ausgangsbedingungen eher schwierig waren.“

„Ich bin 2013 in die SPD eingetreten, zu einem Zeitpunkt also, als es für die SPD gar nicht rosig aussah“, führte Jan van den Hurk aus. Und damit teilte er nach eigenen Worten eben die Werte, die schon seinem Opa wichtig gewesen seien.

Heute sitzt der Dr. der Ingenieurwissenschaften als sachkundiger Bürger im Mobilitätsausschuss, und sieht in der Verkehrspolitik eine seiner wichtigsten Themenbereiche. Den Aachener Radentscheid hat er mit aus der Taufe gehoben. „Mobilität ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagte er und sieht gerade auch in den Themen Bildung und Wissenschaft wichtige Aufgaben. „Die Hochschulen sind ein großes Geschenk für die Stadt“, betonte er und dankte ganz ausdrücklich dem SPD-Landtagsabgeordneten Karl Schultheis für sein Engagement in dieser Richtung.

Van den Hurk träumt zudem von Städten, die ausreichend Raum für alle bieten: Sichere Wege für Fußgänger, breite Radwege und ein gut funktionierender Öffentlicher Nahverkehr sind seiner Meinung nach der Schlüssel zu einer lebenswerten Stadt.

Renate Wallraff überzeugte die Delegierten nicht zuletzt mit ihrem großen gesellschaftlichem Engagement und der beeindruckenden Anzahl an Ämtern, die sie innehat. „Ich war schon immer Sozialdemokratin, auch wenn ich erst 2018 in die Partei eingetreten bin“, sagte sie.

Immerhin habe sie selbst als Kind zu spüren bekommen, was es heiße, ein Arbeiterkind zu sein. Trotz aller Widerstände sei es ihr gelungen, auf dem St. Leonhard Abitur zu machen. Anschließend absolvierte sie ein Studium der Sozialpädagogik an der Katho. „Frauen haben die paritätische Teilhabe noch nicht erreicht“, betonte sie und setzt sich als Vorsitzende des Frauennetzwerkes unter anderem auch für mehr Gleichberechtigung ein.

„Wichtig ist mir aber auch das Thema Wohnen“, führte sie weiter aus. Aus ihrer Arbeit im Alsdorfer Frauenhaus wisse sie sehr genau, wie schlecht es um den Wohnungsmarkt bestellt sei. Auf der Strecke bleiben da demnach vor allem die, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Renate Wallraff setzte sich gegen Halice Kreß-Vannahme durch, die nach Meinung von Versammlungsleiterin Daniela Jansen ebenfalls eine überzeugende Vorstellung bot. „Wir haben das Glück, dass wir für den Wahlkreis II zwischen zwei kompetenten Frauen wählen konnten“, sagte sie.

„Die SPD ist wieder da“, freute sich derweil auch Ye-One Rhie: Die frisch gebackene Bundestagsabgeordnete erzählte von ihrer ersten Zeit in Berlin und gab unumwunden zu: „Es tut gut, zu diesem – wenn auch kurzem – Besuch wieder in Aachen zu sein.“

Ebenso wie zuvor schon Daniela Jansen verbreitete auch sie Aufbruchstimmung und gute Laune: „Ich habe das Gefühl, dass uns da gerade etwas Großartiges gelingt“, sagte Rhie und dankte den unzähligen Wahlhelfern der Bundestagswahl für ihren „überwältigenden Einsatz“. Die Kampagne in Aachen habe über die Stadtgrenzen hinaus große Strahlkraft gehabt, sagte sie weiter.

Und mit den frisch nominierten Landtagskandidaten freuen sich jetzt offiziell alle auf den nächsten Wahlkampf. „Ich möchte gewinnen, und dass wir das können, haben wir gerade eindrucksvoll gezeigt“, hatte Daniela Jansen bereits eingangs betont. Die ehemalige Landtagsabgeordnete war 2017 aus dem Landtag ausgeschieden, nachdem sie Armin Laschet unterlag.

Mit Blick auf den Umgang mit dem jetzt gescheiterten Kanzlerkandidaten Armin Laschet sagte sie: „So geht man nicht mit Menschen um.“ Bayerns Ministerpräsidenten Markus Söder beschrieb sie in diesem Zusammenhang als „Wadenbeißer“ aus München, und in dem neuen NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst sieht sie einen ernstzunehmenden Kontrahenten. „Das wird keine leichte Sache“, betonte sie.

Die Unterbezirksdelegiertenkonferenz wählte gleichzeitig die sechs Delegierten und Ersatzdelegierten zur Aufstellung der Landesliste. Gewählt wurden: Jan van den Hurk, Renate Wallraff, Halice Kreß-Vannahme, Mathias Dopatka, Julie Göths und Jens Jäger.